



IHK

Industrie- und Handelskammer
Ostwestfalen zu Bielefeld



IHK-Exportbarometer Ostwestfalen

2024

Exporte | Märkte | Auslandsinvestitionen

IHK-Exportbarometer Ostwestfalen

1

- 3 Vorwort:
Gedämpfte Erwartungen der Unternehmen trotz neuer Auslandsrekordumsätze
- 4 IHK-Exportbarometer:
Zunehmende Handelshemmnisse sorgen für trübe Aussichten / ASEAN und Türkei im Aufwind
- 6 Aktuelle Geschäftsbeziehungen:
Herausforderungen prägen das internationale Geschäft
- 7 Erwartete Geschäftsbeziehungen:
Keine Erholung in Sicht
- 8 Geschäftsbeziehungen im Fokus:
USA, China und die Türkei
- 9 Auslandsumsätze:
Unternehmen weiterhin pessimistisch
- 10 Auslandsinvestitionen:
Europa und USA weiter Hauptzielregion
- 12 Risiken der wirtschaftlichen Entwicklung:
Der Trend steigender Handelsbarrieren setzt sich fort

Amtliche Statistik

2

- 14 Amtliche Statistik:
Geringes Wachstums, dennoch Rekordhoch im Auslandsgeschäft
- 16 Im Vergleich:
Exportquote auf neuem Höchststand – Auslandsumsätze steigen nur leicht
- 17 Auslandsumsätze:
Inlandsumsätze schwach, Auslandsumsätze stabilisieren sich durch leichten Zuwachs
- 18 Umsätze und Exportquoten:
Paderborn nach wie vor starke Zuwächse
- 20 Branchenumsätze:
Elektronische Erzeugnisse verzeichnen starke Zuwächse
- 21 Nordrhein-Westfalen:
Export- und Importumsätze im Geschäftsjahr 2023
- 22 Impressum

Vorwort: Gedämpfte Erwartungen der Unternehmen trotz neuer Auslandsrekordumsätze

Das Auslandsgeschäft deutscher Unternehmen sieht sich nicht nur zunehmenden internationalen Handelshemmnissen, geopolitischen Risiken und einer schleppenden konjunkturellen Entwicklung ausgesetzt, sondern wird zusätzlich durch die deutsche Wirtschaftspolitik und Auflagen aus Brüssel erschwert. Besonders bürokratische Hürden und die Unsicherheit bei der Umsetzung von Regulierungen wie z. B. dem CO₂-Grenzausgleichssystem und dem Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz tragen dazu bei. Eine allgemeine Zurückhaltung und eingetrübte Aussichten sind die Folgen. Die Unternehmen setzen sich mit einer Reihe von Veränderungen auseinander: Weiterhin absehbar hohe Energiekosten, zunehmende Blockbildung auch abseits der USA und China und das einhergehende „De-risking“ rücken bei den Unternehmen immer mehr in den Vordergrund.

Während die Auslandsgeschäfte mit den Ländern Europas nach wie vor im Fokus stehen, gibt es mit den anderen Weltmärkten wie zum Beispiel der ASEAN-Region noch viel Potential. Um Kosten einzusparen, Lieferwege zu verkürzen und Risiken zu verteilen, überdenken Unternehmen ihre Investitionen und Produktionsstätten. Die ASEAN-Region und die Türkei gewinnen hierbei in diesem Jahr an Bedeutung, neben den USA bleibt jedoch auch China als einer der wichtigsten Märkte für unsere Unternehmen bestehen. Das zeigt unser aktuelles „Exportbarometer Ostwestfalen 2024“.

2023

Russland/
Ukraine

USA/China

Deutsche Wirtschaftspolitik

Diversifizierung

Transformationen

IHK-Exportbarometer: Zunehmende Handelshemmnisse sorgen für trübe Aussichten / ASEAN und Türkei im Aufwind





- ▶ **Aktuelle Geschäftsbeziehungen:** Die aktuellen Geschäftsbeziehungen werden auch im zweiten Jahr in Folge von den Unternehmen negativ bewertet. Nach wie vor stehen die Länder Europas im Fokus der Unternehmen. Den Erwartungen von 2023 widersprechend und entgegen dem allgemeinen Trend, haben sich die aktuellen Geschäftsbeziehungen zu China weiter positiv entwickelt. Kriegs- und sanktionsbedingt fallen die Geschäfte mit Russland sowie der Ukraine weiter ab. Afrika und Nah-/Mittelost verlieren stark.

- ▶ **Erwartete Geschäftslage:** Die Unternehmen blicken pessimistisch auf das Jahr, die Zahlen der erwarteten Geschäftsbeziehungen sind weiter rückläufig. Die ASEAN-Region bzw. die Türkei übertreffen jedoch alle Erwartungen und liegen auf Platz 1 und 2 vor den USA. Erwartungen für Russland, Nah- und Mittelost und China sind überaus negativ.

- ▶ **Auslandsumsätze:** Den gegenwärtigen Umständen entsprechend erreicht der Anteil der Unternehmen, die mit stagnierenden oder fallenden Umsätzen rechnen, mit 67 Prozent einen neuen Höchstwert seit 2010.

- ▶ **Auslandsinvestitionen:** Die Bereitschaft zu investieren nimmt weiter deutlich ab. Es planen deutlich mehr Unternehmen, ihre Investitionen zu senken als zu steigern.

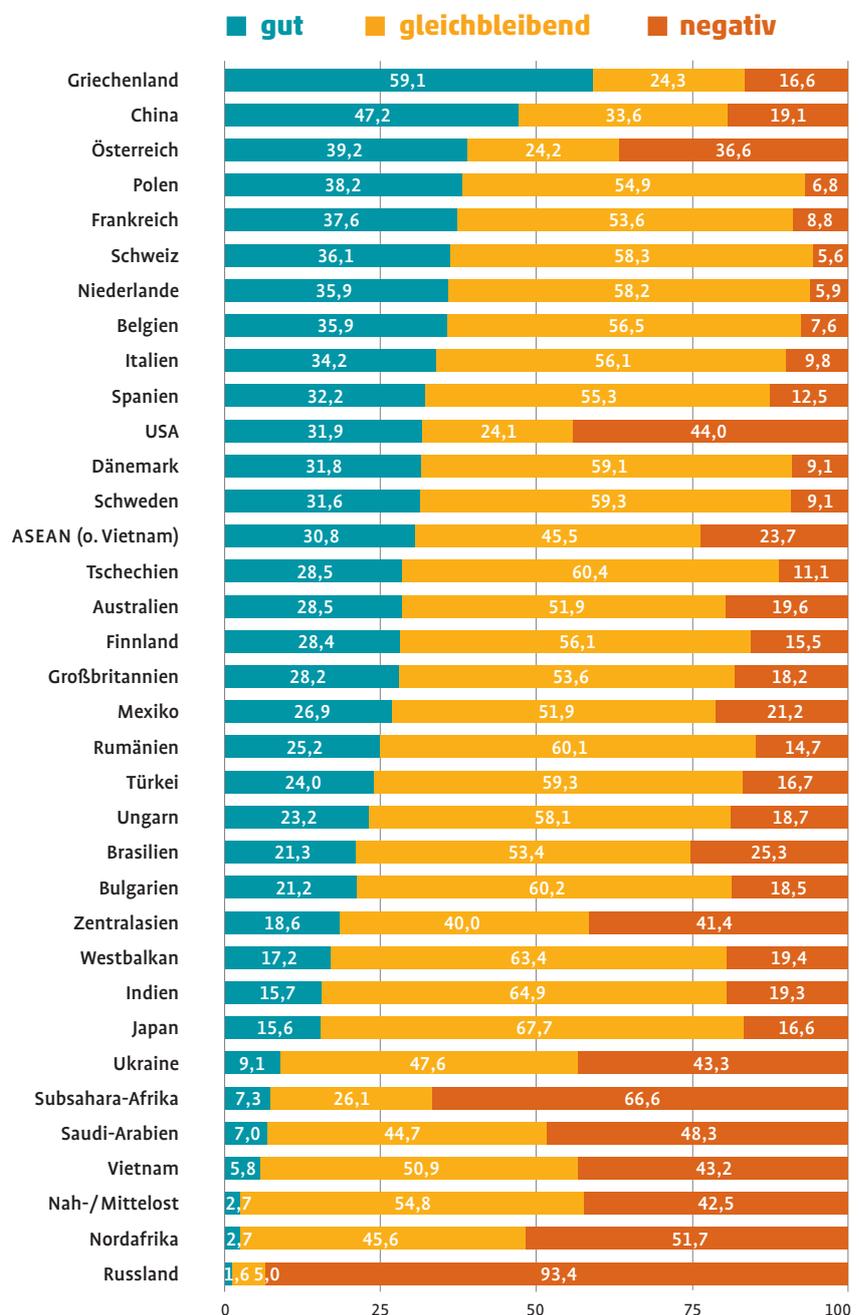
- ▶ **Risiken der wirtschaftlichen Entwicklung:** Die Auswirkungen der Russland-sanktionen sowie des Handelskonfliktes USA/China werden von den Unternehmen stärker wahrgenommen. Die deutsche Wirtschaftspolitik wird von den Unternehmen zunehmend als großes Risiko eingestuft. 73 Prozent der Unternehmen gaben diesen Risikofaktor an, knapp hinter der Inlandsnachfrage mit 83 Prozent, die das größte Risiko für die ostwestfälischen Unternehmen darstellt.

Aktuelle Geschäftsbeziehungen: Herausforderungen prägen das internationale Geschäft

Wie auch in der Befragung 2023

ist die durchschnittliche Bewertung der aktuellen Geschäftsbeziehungen auch in diesem Jahr deutlich schlechter als im Vorjahr. Der Anteil der Unternehmen, die die aktuellen Geschäftsbeziehungen mit „negativ“ gewertet haben, hat länderübergreifend zugenommen. Überraschend positiv im Vorjahresvergleich werden die Geschäftsbeziehungen zu Griechenland (60 Prozent) sowie China (47 Prozent) gewertet. Mit den meisten positiven und geringsten negativen Bewertungen stechen jedoch die Länder Europas hervor. Am schlechtesten bewertet wurden Russland (93 Prozent), Subsahara-Afrika (67 Prozent) und Nordafrika (52 Prozent). Ein überraschender Verlierer besonders im Vorjahresvergleich sind die USA (mit 44 Prozent negativen Geschäftsbeziehungen). Grund hierfür könnte die Zunahme von lokalen Zertifizierungs- und Sicherheitsanforderungen sowie der Zwang zu Lokalisierungsanforderungen sein.

Bewertung der aktuellen Geschäftsbeziehungen.
Anteil der Unternehmen in Prozent.



Quelle: IHK-Konjunkturumfrage

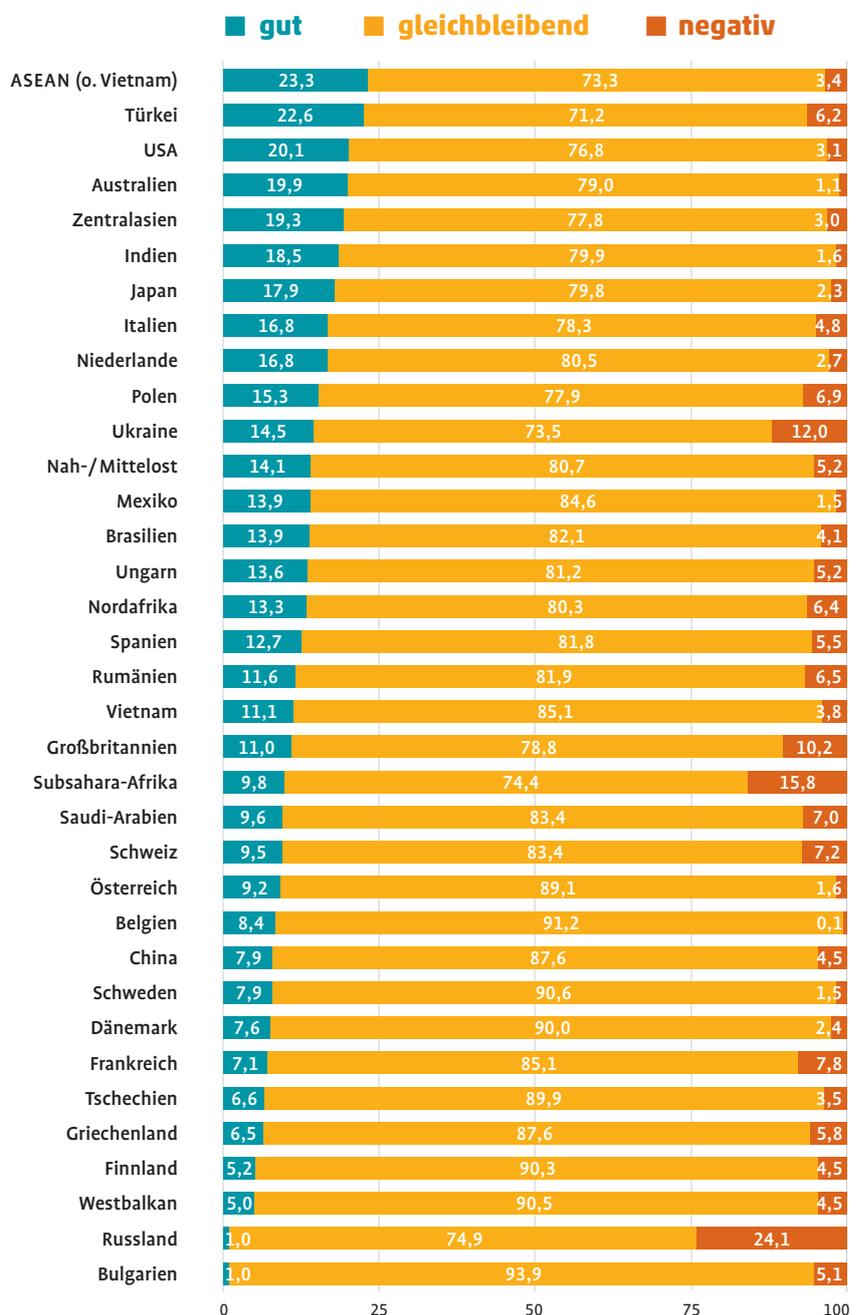
Erwartete Geschäftsbeziehungen: Keine Erholung in Sicht

Die Erwartungen der ostwestfälischen Unternehmen an die zukünftigen Geschäftsbeziehungen im Ausland sind in 2024 grundsätzlich moderat. Dies kommt vor allem dadurch zustande, dass für jedes Land bzw. jede Region immer mindestens 71 Prozent und im Durchschnitt sogar 82 Prozent der Unternehmen geantwortet haben, dass sie mit gleichbleibenden Beziehungen rechnen.

Besonders häufig positive Erwartungen haben Unternehmen an die ASEAN-Staaten, die USA und die Türkei. Die überaus positiven Erwartungen gegenüber der Türkei auch im Hinblick auf die Erwartungen der vergangenen Jahre fallen hier besonders auf.



Bewertung der zukünftigen Geschäftsbeziehungen.
Anteil der Unternehmen in Prozent.



Quelle: IHK-Konjunkturumfrage

Geschäftsbeziehungen im Fokus: USA, China und die Türkei



USA: Ungeachtet der engen Verbundenheit zum amerikanischen Markt und milliardenschwerer US-Konjunkturprogramme, werden die aktuellen Geschäftsbeziehungen zu den USA von den Unternehmen negativ bewertet und erreichen einen neuen Tiefpunkt seit 2011.

China: Trotz zunehmender Handelshemmnisse wie zum Beispiel Wettbewerbsverzerrungen durch Industriesubventionen sowie der Einführung chinesischer Normen wird die aktuelle Geschäftslage mit China deutlich positiver bewertet. Bei den Erwartungen zeigt sich jedoch ein anderes Bild, hier blicken die Unternehmen weniger optimistisch in die Zukunft.

Türkei: Nach negativen Bewertungen im letzten Jahr haben sich die aktuellen sowie erwarteten Geschäftsbeziehungen entgegen dem bundesweiten Trend deutlich verbessert. Durch die strategisch günstige Lage und einer guten Fachkräfteverfügbarkeit profitiert die Türkei von den Nearshoring Ambitionen der Unternehmen.

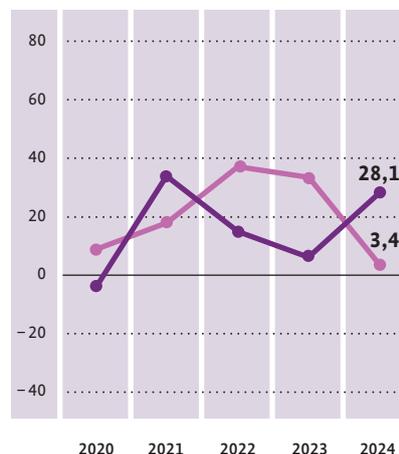
Geschäftsbeziehungen zu den USA. Salden aus positiven und negativen Bewertungen.

■ aktuell
■ erwartet



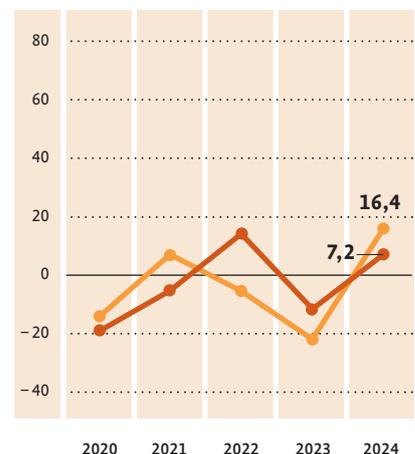
Geschäftsbeziehungen zu China. Salden aus positiven und negativen Bewertungen.

■ aktuell
■ erwartet



Geschäftsbeziehungen zur Türkei. Salden aus positiven und negativen Bewertungen.

■ aktuell
■ erwartet



Quelle: IHK-Konjunkturumfrage



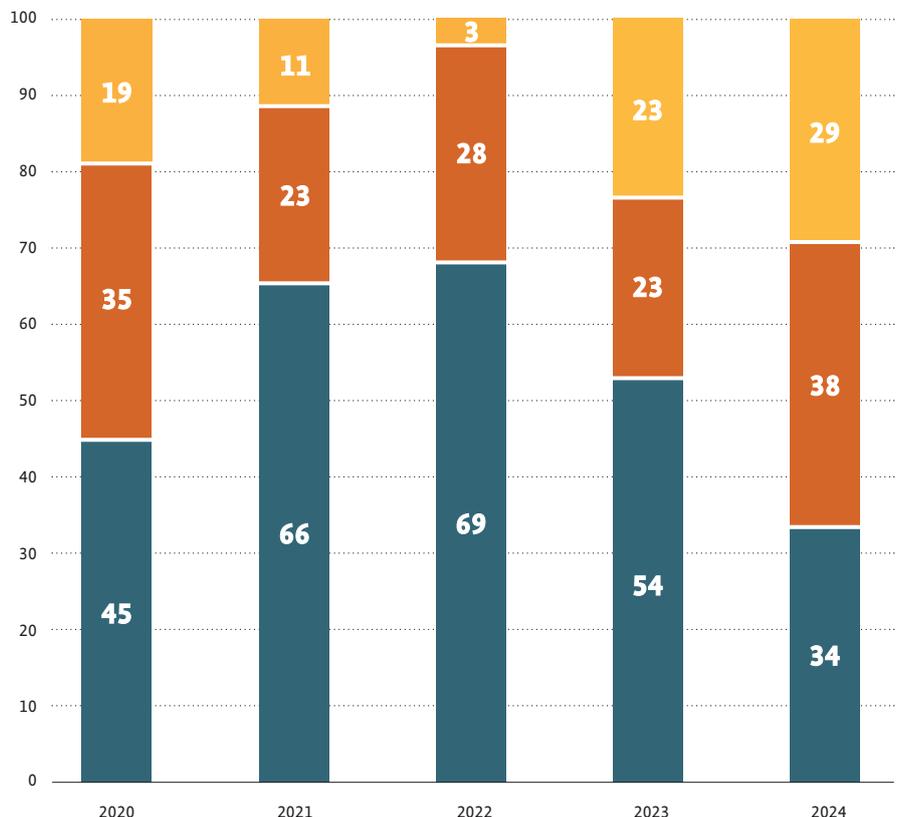
Auslandsumsätze: Unternehmen weiterhin pessimistisch



Die nüchternen Erwartungen der Unternehmen an die Auslandsumsätze von 2023 setzen sich auch in diesem Jahr weiter fort. Neben dem Russland-Ukraine-Krieg spielt nun auch der Nahostkonflikt eine zentrale Rolle. Der Anteil der Unternehmen, die fallende Auslandsumsätze erwarten, erreicht zum zweiten Jahr in Folge einen neuen Höchstwert seit 2010 mit 29 Prozent. Gleichzeitig geht der Anteil der Unternehmen, die steigende Auslandsumsätze erwarten, um 20 Prozentpunkte auf nur 34 Prozent zurück. Die meisten Unternehmen (38 Prozent) erwarten gleichbleibende Auslandsumsätze.

Erwartungen der Unternehmen hinsichtlich ihrer Auslandsumsätze. Anteil der Unternehmen in Prozent.

- fallend
- gleichbleibend
- steigend



Quelle: IHK-Konjunkturfrage

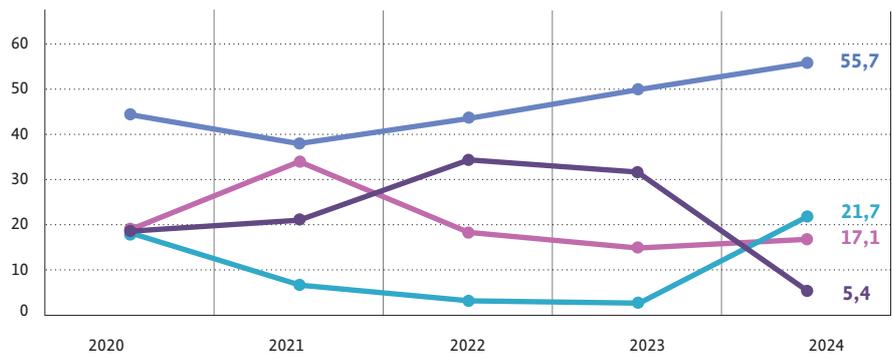
Auslandsinvestitionen: Europa und die USA weiter Hauptzielregion



Die Pläne der ostwestfälischen Unternehmen bezüglich Auslandsinvestitionen sind zurückhaltend, wie schon lange nicht. Der Anteil der Unternehmen, die keine Auslandsinvestitionen planen, ist erstmals so hoch wie seit 2009 nicht mehr und liegt bei 55,7 Prozent. Nur 5,4 Prozent der befragten Unternehmen planen ihre Investitionen im Ausland zu steigern. Einen so niedrigen Wert gab es in den vergangenen zwanzig Jahren noch nicht (Vorjahr: 31,8 Prozent). Ein ebenfalls in den letzten zwanzig Jahren so noch nicht gesehener Wert ist der Anteil der Unternehmen, die ihre Investitionen senken wollen. Er liegt bei 21,7 Prozent (Vorjahr: 2,9 Prozent).

Erwarteter Verlauf der Auslandsinvestitionen. Anteil der Unternehmen in Prozent.

- steigern
- gleichbleibend
- senken
- keine Investitionen



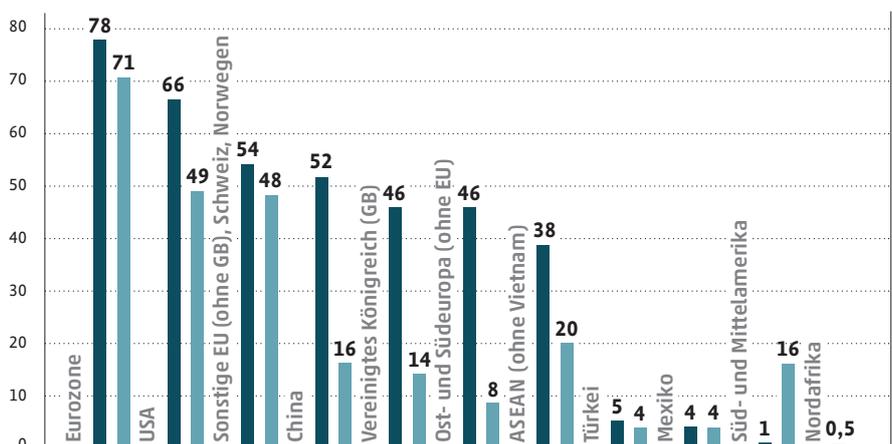
Quelle: IHK-Konjunkturumfrage



Nachdem die ostwestfälischen Unternehmen in 2022 vorsichtig mit Investitionen im Nicht-EU-Ausland waren, ist der Anteil der Unternehmen, die in China, Großbritannien und Ost-/Südosteuropa investieren, deutlich gestiegen (auf jeweils ca. 50 Prozent). Die Türkei, Mexiko sowie Süd- und Mittelamerika bleiben weiterhin wenig attraktiv für Unternehmen aus der Region. Weniger als 5 Prozent der ins Ausland investierenden ostwestfälischen Unternehmen investieren in diese Länder. Wie in den vergangenen Jahren, investiert auch heute ein Großteil der im Ausland investierenden Unternehmen in der Eurozone, anderen EU-Ländern und den USA.

Zielregionen der Auslandsinvestitionen. Anteil der investierenden Unternehmen in Prozent.

- 2024
- 2023



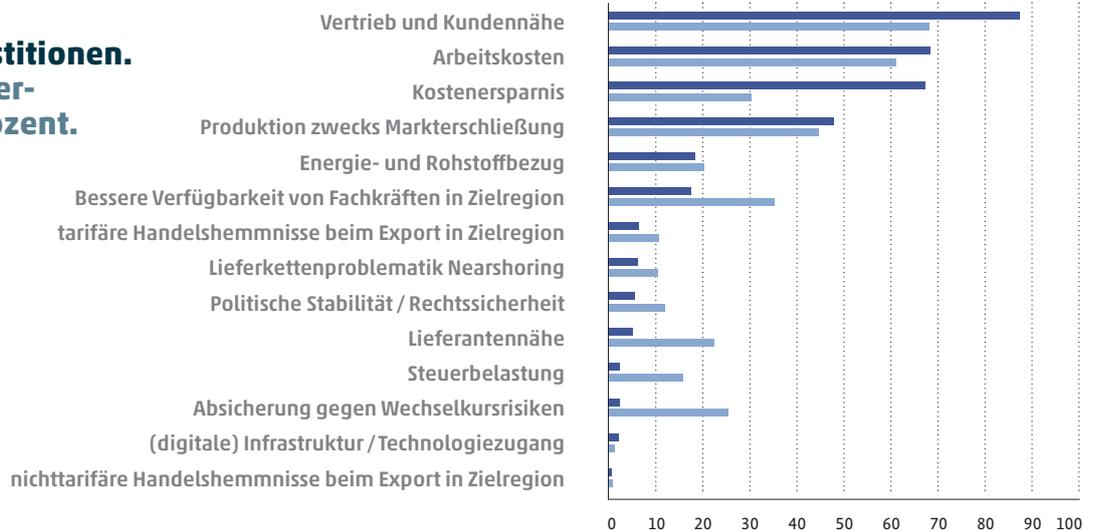
Quelle: IHK-Konjunkturumfrage



Der Vertrieb und die Kundennähe sind bei knapp 90 Prozent der ostwestfälischen Unternehmen nach wie vor der wichtigste Grund für ihre Auslandsinvestitionen. Aber auch Arbeitskosten und Produktion zwecks Markterschließung nehmen als Gründe zu. Besonders auffallend ist jedoch die starke Zunahme bei „Kostensparnis“ (von 30 Prozent in 2023 auf 67 Prozent in 2024). Gründe, die letztes Jahr eine große Rolle spielten, wie Fachkräfte in der Zielregion, Lieferantennähe und Absicherungen gegenüber Wechselkursrisiken, werden dieses Jahr deutlich weniger genannt.

Gründe für Auslandsinvestitionen. Anteil der Unternehmen in Prozent.

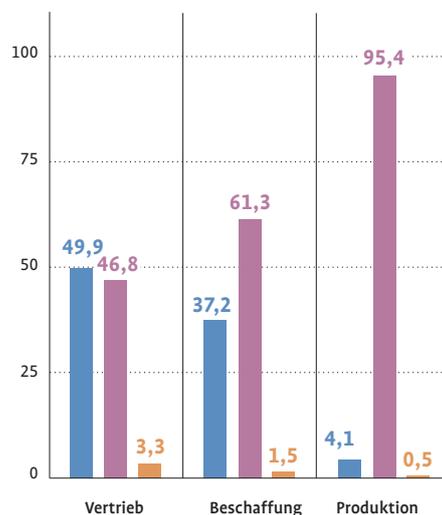
■ 2024
■ 2023



Wiedergefundene Option: ASEAN

Aktivität in den ASEAN-Staaten. Anteil der Unternehmen in Prozent.

■ ja
■ nein
■ geplant



Quelle: IHK-Konjunkturumfrage

Im Rahmen des diesjährigen NRW-ASEAN Summits in Bielefeld wurden hier die Aktivitäten der ostwestfälischen Unternehmen in der ASEAN-Region in den Fokus gestellt. Der Anteil der investierenden Unternehmen hat sich hierbei von 2023 auf 2024 nahezu verdoppelt. Im Fokus stehen hier der Vertrieb mit 49,9 Prozent und die Beschaffung mit 37,2 Prozent. Der Anteil der ostwestfälischen Unternehmen, die eine Produktion in ASEAN haben, spielt mit 4,1 Prozent zurzeit noch eine untergeordnete Rolle.

Risiken der wirtschaftlichen Entwicklung: **Der Trend steigender Handelsbarrieren setzt sich fort**



Eine besondere Herausforderung für die Unternehmen im Zusammenhang mit den EU/Russland-Sanktionen sind die so genannten Umgehungstatbestände. Den Unternehmen ist wichtig, dass Waren von ihren Auslandskunden nicht nach Russland geliefert werden, wenn eine Direktlieferung nach Russland verboten wäre. Spüren mittlerweile etwas mehr als 60 Prozent der Unternehmen die Auswirkungen der Sanktionen deutlich, so waren es vergangenes Jahr nur knapp 50 Prozent der Unternehmen. Insbesondere der Anteil der Unternehmen, die die Sanktionen letztes Jahr noch leicht spürten, ist aufgrund dessen geschrumpft (37,5 Prozent in 2023, 23,8 Prozent in 2024). Nur 14,5 Prozent der Unternehmen fühlen sich nicht betroffen.

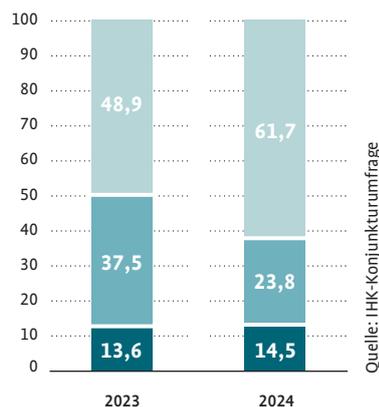


Die Konsequenzen des Handelskonflikts zwischen den USA und China sind für ostwestfälische Unternehmen ähnlich geblieben wie in 2023. Ungefähr die Hälfte (46,8 Prozent, +3,6 Prozent im Vergleich zum Vorjahr) spürt leichte Auswirkungen, die andere Hälfte (47,9 Prozent, –6,2 Prozent im Vergleich zum Vorjahr) gar keine Auswirkungen. Knapp 5 Prozent spüren deutliche Auswirkungen.

Nahostkonflikt: Nur 15 Prozent der ostwestfälischen Unternehmen nehmen den Nahostkonflikt in Bezug auf ihren Außenhandel wahr.

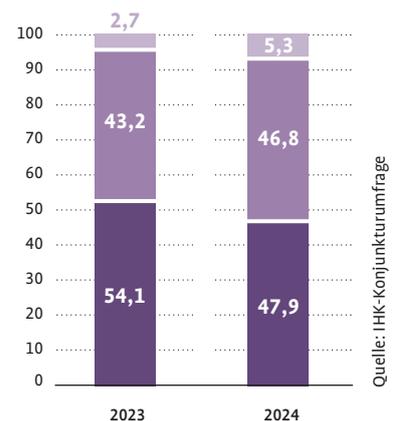
Auswirkungen der Russland-Sanktionen auf die Auslandsumsätze der Unternehmen. In Prozent.

- deutlich
- gering
- keine



Auswirkungen des Handelskonflikts USA/China auf die Auslandsumsätze In Prozent.

- deutlich
- gering
- keine

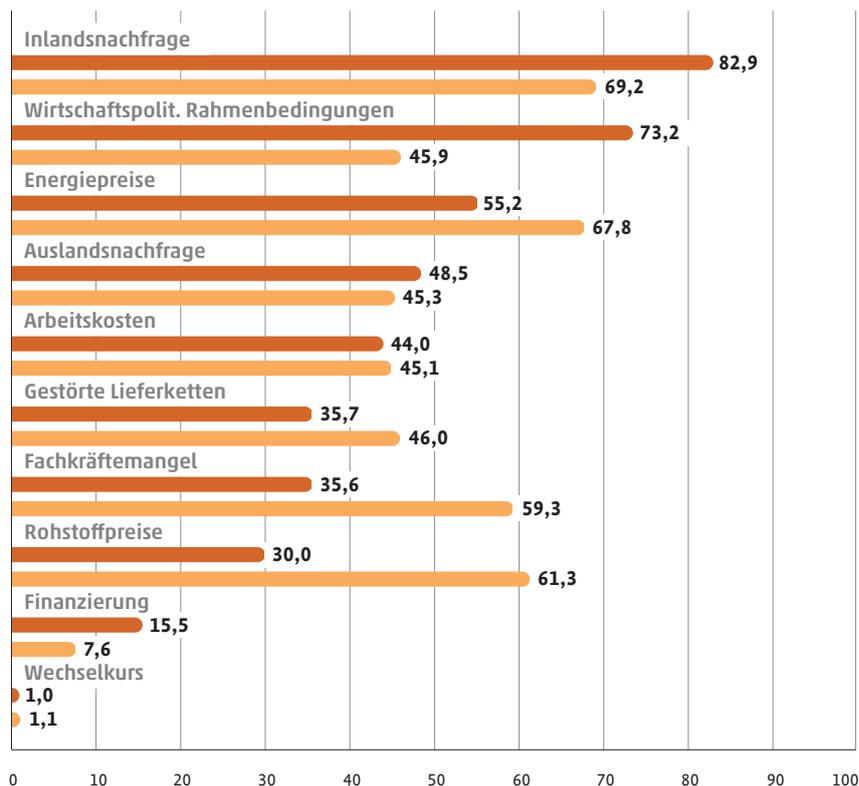




Wie auch im Vorjahr 2023 stellen die Inlandsnachfrage (82,9 Prozent) und die Energiepreise (55,2 Prozent) für viele Unternehmen Risiken für die wirtschaftliche Entwicklung dar. Eine besondere Bedeutung haben in 2024 jedoch die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen (73,2 Prozent) gewonnen. Als geringere Risiken im Vergleich zum letzten Jahr werden der Fachkräftemangel (35,6 Prozent) und die Rohstoffpreise (30 Prozent) gesehen. Weitere Risiken sind, ähnlich wie im Vorjahr, die Auslandsnachfrage, Arbeitskosten und gestörte Lieferketten.

Risiken für die wirtschaftliche Entwicklung. Anteil der Unternehmen in Prozent.

- 2024
- 2023



Quelle: IHK-Konjunkturumfrage

Amtliche Statistik: **Geringes Wachstum, dennoch Rekordhoch im Auslandsgeschäft**



Die Daten beziehen sich auf Unternehmen ab 50 Mitarbeitern aus dem Verarbeitenden Gewerbe (inkl. Bergbau).

- ▶ **Gewerbe:** Die Auslandsumsätze des Verarbeitenden Gewerbes in Ostwestfalen erreichen erneut ein neues Rekordniveau. Die Inlandsumsätze hingegen gehen im Vergleich zum Vorjahr leicht zurück, wodurch eine höhere Exportquote entsteht.

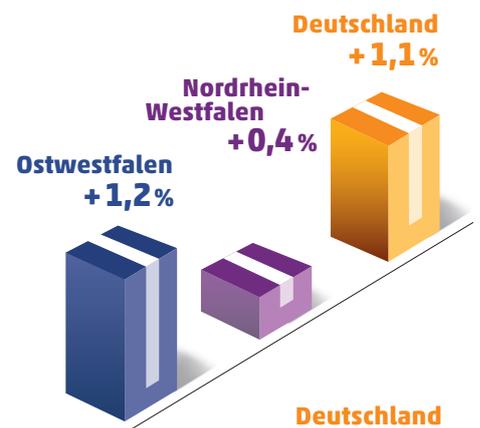
- ▶ **Regional:** Nur in den Kreisen Paderborn und Gütersloh steigen die Auslandsumsätze. In den anderen Kreisen sind sie etwas niedriger als im Vorjahr, jedoch sind die Veränderungen nur minimal.

- ▶ **Branchen:** Als stärkste Branchen im Auslandsgeschäft konnten sich wieder Maschinenbau und elektrische Ausrüstung behaupten. Nahrungs- und Futtermittel sowie die Möbelbranche stehen auf den Plätzen drei und vier, mit nur minimaler Differenz. Neuaufsteiger der Top 7 der Auslandsumsätze ist die Branche der elektronischen Ereignisse und Datenverarbeitungsgeräte. 5,1 Prozent der Auslandsumsätze wurden im vergangenen Jahr hier erwirtschaftet.

- ▶ **Ostwestfalen:** Die Exportquote steigt in Ostwestfalen wieder leicht an. Weiterhin liegt die Quote in Ostwestfalen mit 41,1 Prozent weiter unter dem Exportanteil in NRW (46,8 Prozent) und im Bund (51,6 Prozent).

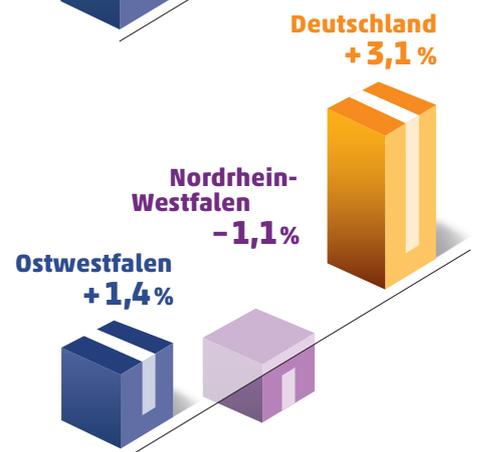
Die Exportquoten für Bund, NRW und Ostwestfalen bleiben nahezu unverändert. In Prozentpunkten.

Quelle: IT.NRW



Die Auslandsumsätze für Bund und Ostwestfalen nehmen im Vorjahresvergleich leicht zu. In Prozent.

Quelle: IT.NRW



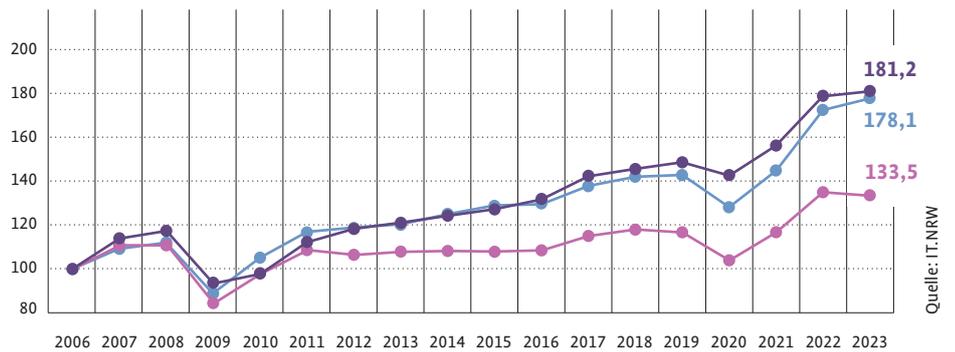


Im Vergleich: Exportquote auf neuem Höchststand – Auslandsumsätze steigen nur leicht

Nachdem die Auslandsumsätze in Ostwestfalen in den vergangenen zwei Jahren stark angestiegen sind, sind sie im vergangenen Jahr um 1,4 Prozentpunkte nur leicht gestiegen. Im Vorjahresvergleich verzeichnete der Bund die stärksten Zuwächse mit 3,1 Prozentpunkten. Die Auslandsumsätze von Nordrhein-Westfalen sind mit 1,1 Prozentpunkten leicht rückläufig.

Entwicklung Auslandsumsätze des Verarbeitenden Gewerbes. 2006 = 100 %

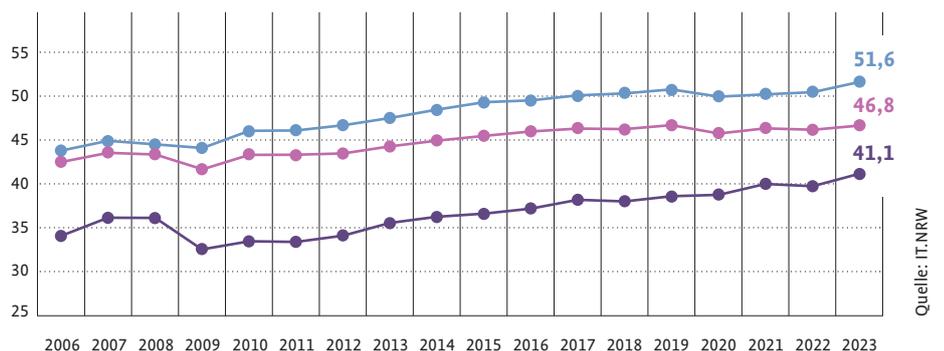
- Deutschland
- Nordrhein-Westfalen
- Ostwestfalen



Nach einem leichten Rückgang der Exportquote im letzten Jahr verzeichnet Ostwestfalen in 2023 einen neuen Höchstwert mit 41,1 Prozent. Auch Bund und Land verzeichnen neue Spitzenwerte, sodass der Exportanteil bei allen dreien mittlerweile über dem Niveau vor der Corona Pandemie im Jahr 2019 liegt. Der Abstand zu Land und Bund kann etwas verringert werden.

Exportquoten des Verarbeitenden Gewerbes. In Prozent.

- Deutschland
- Nordrhein-Westfalen
- Ostwestfalen



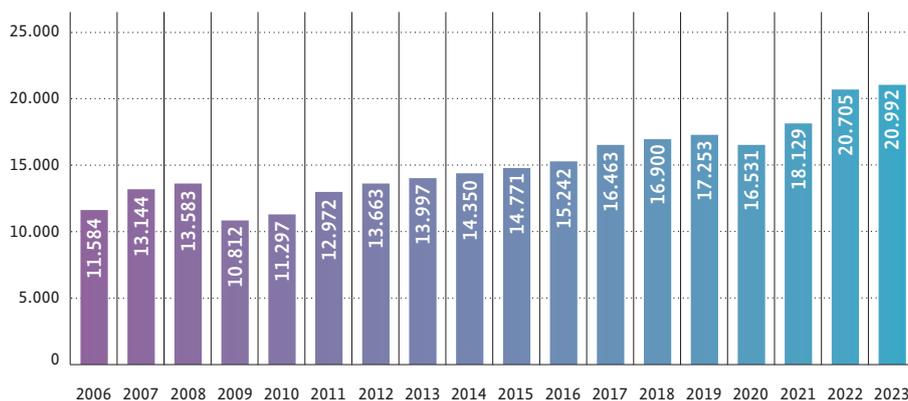
Auslandsumsätze: Inlandsumsätze schwach, Auslandsumsätze stabilisieren sich durch leichten Zuwachs



Auslandsumsätze des Verarbeitenden Gewerbes in Ostwest- falen. In Mio. Euro.

VG inkl. Bergbau

Die Auslandsumsätze in Ostwestfalen erreichen erneut ein neues Rekordniveau in Höhe von 20,99 Milliarden Euro. Nach dem größten Zuwachs seit 2011 fällt die Wachstumsrate im Vergleich zum Vorjahr aber gering aus (Steigerung um 1,4 Prozent).

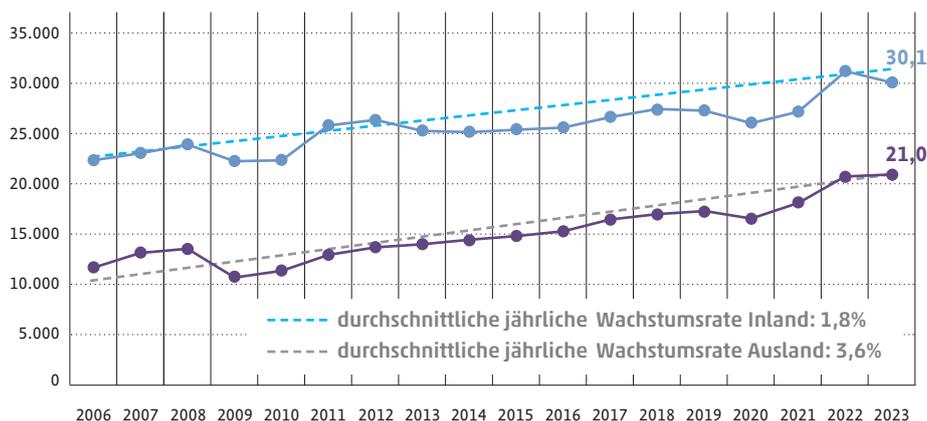


Quelle: IT.NRW

Während die Auslandsumsätze weiterhin zulegen und die Inlandsumsätze im Vergleich zum Vorjahr auf 30 Mrd. Euro gesunken sind, nähern sich die Inlands- und Auslandsumsätze weiter langsam an. Die durchschnittliche jährliche Wachstumsrate der Auslandsumsätze ist mit 3,6 Prozent in den letzten 17 Jahren doppelt so hoch wie die der Inlandsumsätze.

Entwicklung der Auslands- und Inlands- umsätze des Verar- beitenden Gewerbes in Ostwestfalen. In Mrd. Euro.

- Auslandsumsätze
- Inlandsumsätze



Quelle: IT.NRW

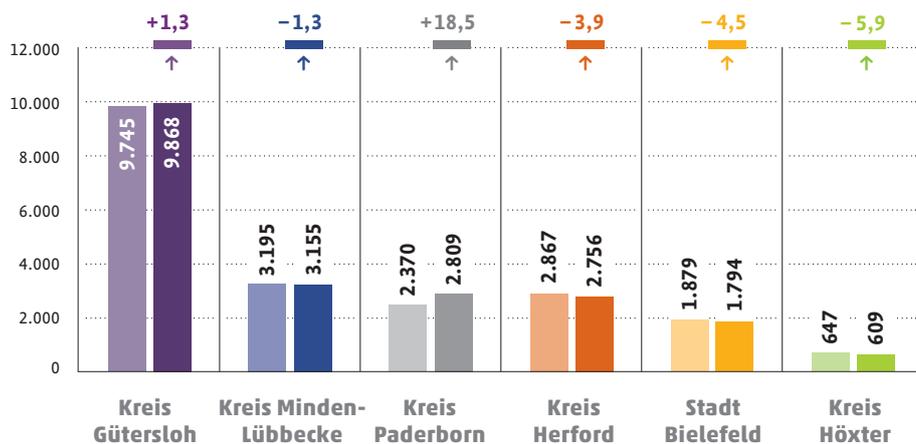
Umsätze und Exportquote: Paderborn nach wie vor starke Zuwächse



Nach dem starken Anstieg der Auslandsumsätze in den vergangenen Jahren können sich diese auch mit einem leichten Rückgang der Auslandsumsätze der Kreise Minden-Lübbecke, Herford, Höxter und der Stadt Bielefeld auf einem hohen Niveau halten. In den Kreisen Gütersloh (+1,3 Prozent) und besonders Paderborn (+18,5 Prozent) legen die Auslandsumsätze weiter zu.

Auslandsumsätze in Ostwestfalen im Vergleich zum Vorjahr. In Mio. Euro.

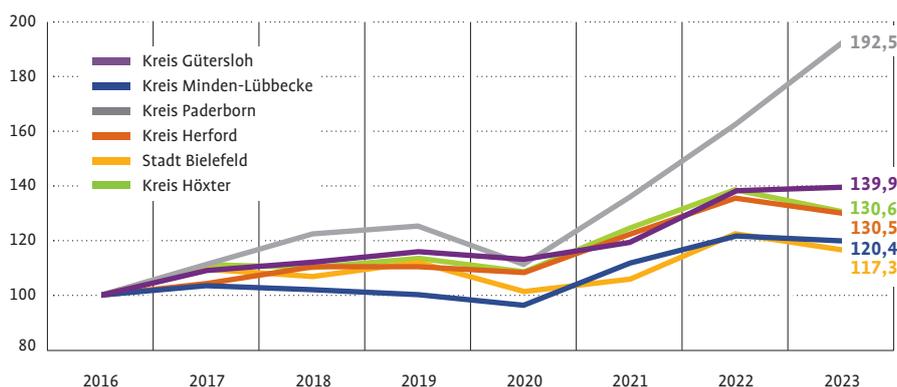
■ 2022 ■ 2023



Quelle: IT.NRW

Die Auslandsumsätze des Kreises Paderborn steigen seit 2020 stark an. Im Vergleich zu 2016 haben sich die Auslandsumsätze mit +92,5 Prozent fast verdoppelt.

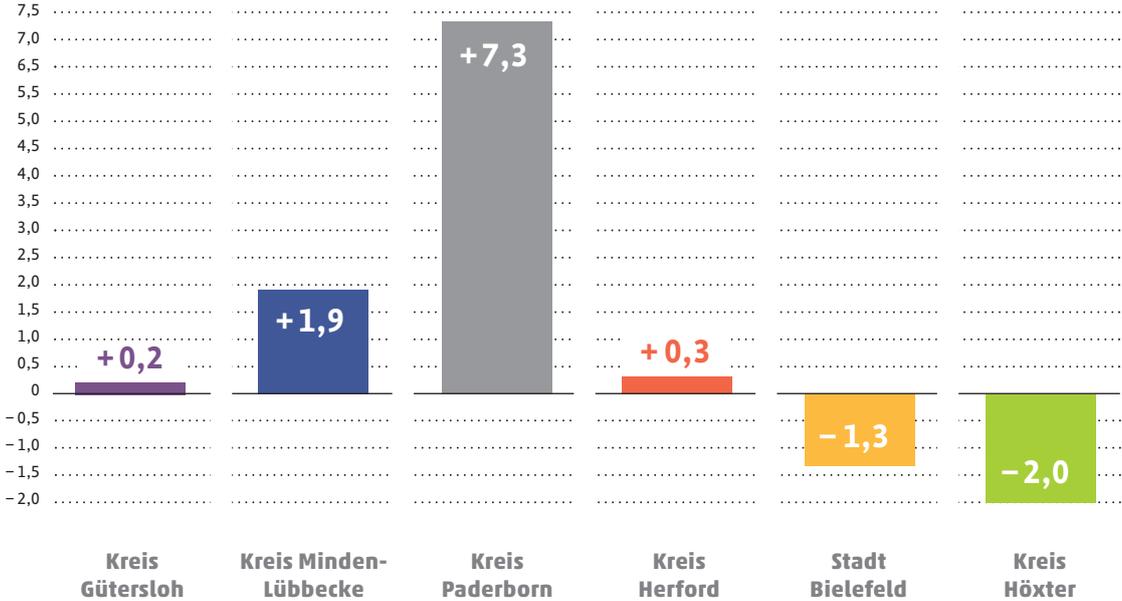
Auslandsumsätze im Vergleich zum Basisjahr 2016. Veränderung in Prozent.



Quelle: IT.NRW

Mit der Ausnahme des Kreises Paderborn (+7,3 Prozentpunkte) stagniert die Exportquote Ostwestfalens im Rückblick auf die letzten Jahre. Die Stadt Bielefeld und der Kreis Höxter verzeichnen einen kleinen Rückgang im Vergleich zum Vorjahr. Die Exportquote der Kreise Minden-Lübbecke, Gütersloh und Herford nimmt leicht zu.

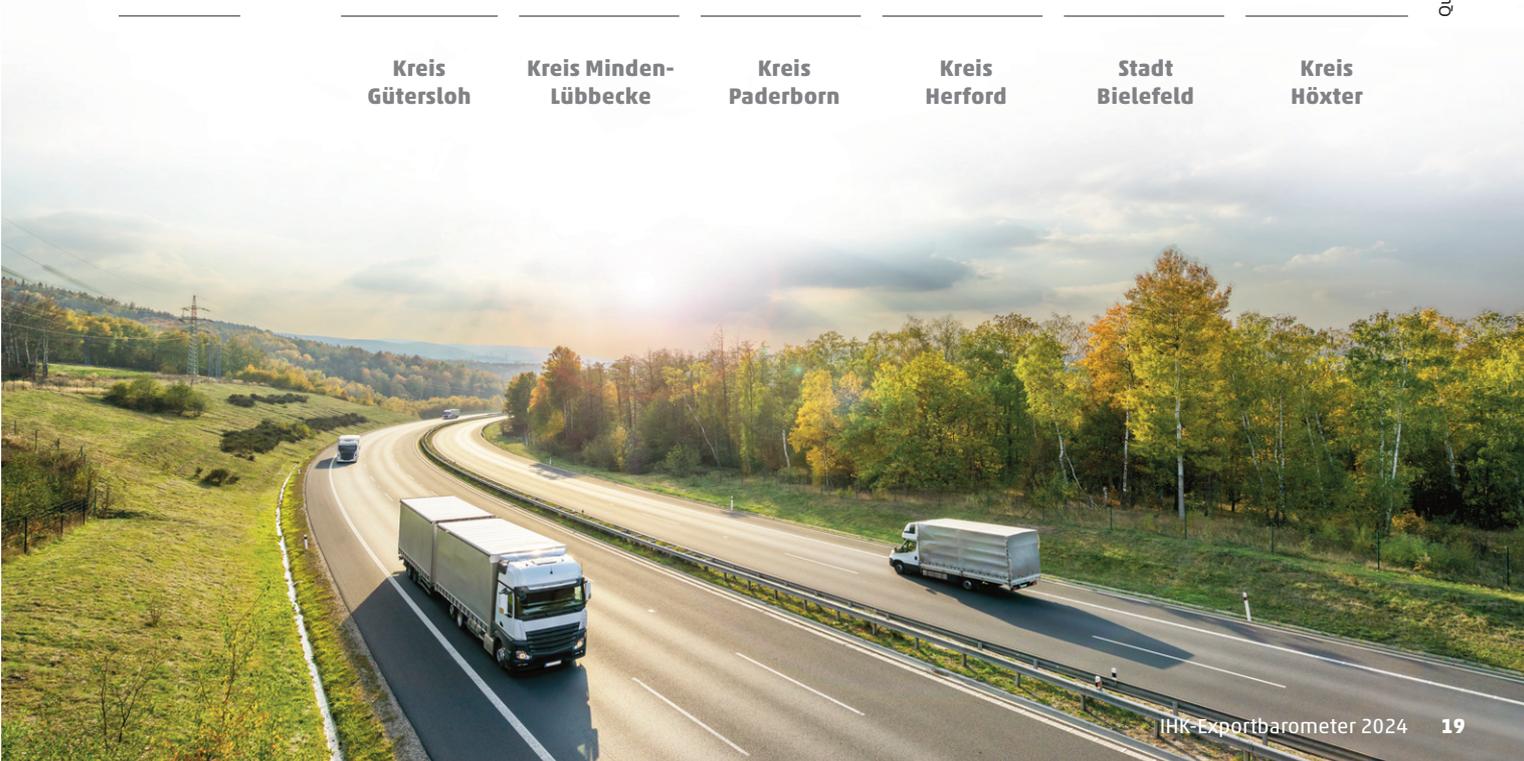
Exportquoten in Ostwestfalen 2023 im Vergleich zum Vorjahr. In Prozentpunkten.



Quelle: IT.NRW

| | Kreis Gütersloh | Kreis Minden-Lübbecke | Kreis Paderborn | Kreis Herford | Stadt Bielefeld | Kreis Höxter |
|-------------|-----------------|-----------------------|-----------------|---------------|-----------------|--------------|
| 2023 | 42,6 | 41,5 | 44,7 | 37,4 | 37,9 | 31,4 |
| 2022 | 42,4 | 39,4 | 37,4 | 37,1 | 39,2 | 33,4 |

Quelle: IT.NRW



Branchenumsätze: Elektronische Erzeugnisse verzeichnen starke Zuwächse

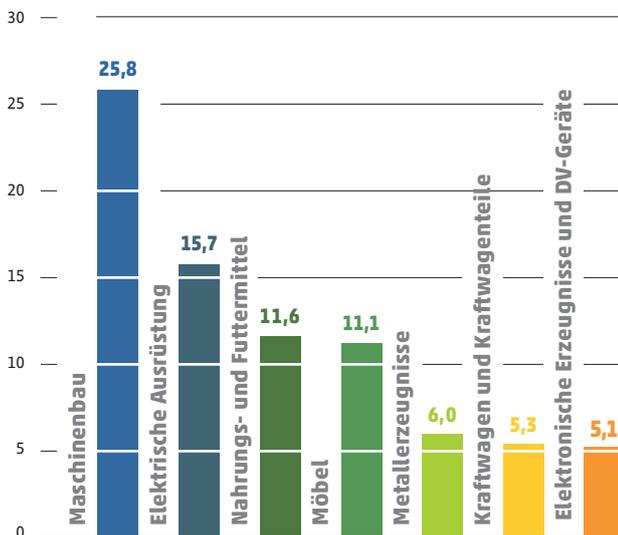


Der Maschinenbau wächst weiter und nimmt mit 25,8 Prozent inzwischen etwas mehr als ein Viertel des Auslandsumsatzes ein. Die Anteile der Umsätze der Branchen elektrische Ausrüstungen, Nahrungs- und Futtermittel, Möbel, Herstellung von Metallerzeugnissen sowie Kraftwagen und Kraftwagenteile sind leicht rückläufig. Neu in den Top 7 ist die Branche der elektronischen Erzeugnisse und Datenverarbeitungsgeräte mit 5,1 Prozent (letztes Jahr 3,1 Prozent).



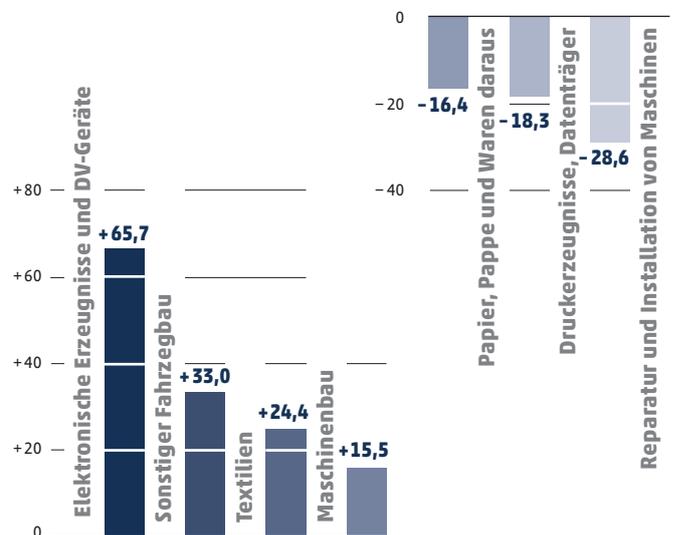
Besonders stark sind die Auslandsumsätze in der Branche der elektronischen Erzeugnisse und Datenverarbeitungsgeräte gestiegen (65,7 Prozent im Vergleich zum Vorjahr). In dieser Branche sind unter anderem elektronische Bauelemente, Geräte der Telekommunikationstechnik sowie Unterhaltungstechnik enthalten. Nachdem im vergangenen Jahr fast alle Branchen einen Zuwachs im Vergleich zum Vorjahr verzeichnen konnten, sind es dieses Jahr nur etwas weniger als die Hälfte der Branchen. Verlierer: Papier, Druckerzeugnisse, Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen.

Anteil am gesamten Auslandsumsatz der Verarbeitenden Gewerbe in Ostwestfalen je Branche. In Prozent.



Quelle: IT.NRW

Veränderung der Auslandsumsätze im Vergleich zum Vorjahr. Vier Branchen mit größter und drei mit niedrigster Veränderung zum Vorjahr. In Prozent.

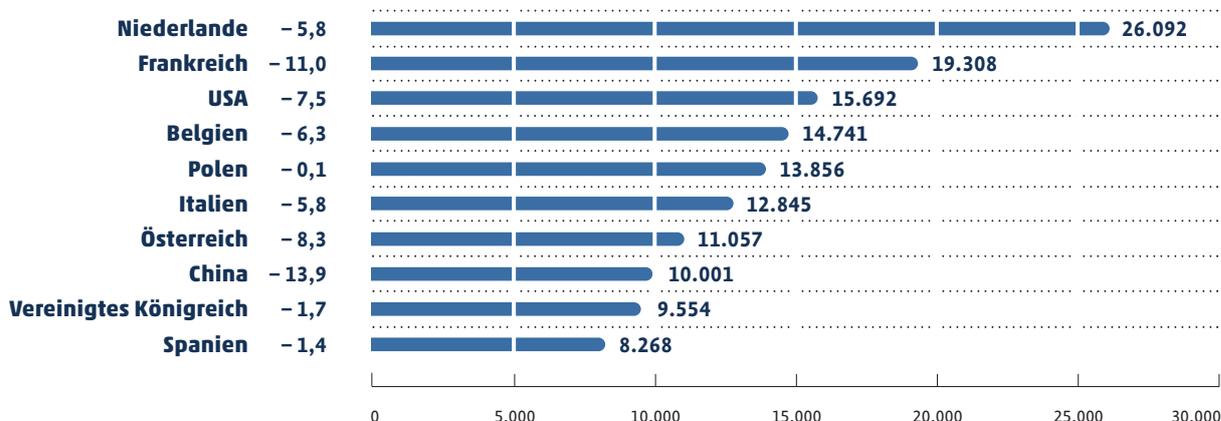


Quelle: IT.NRW

Nordrhein-Westfalen: Export- und Importumsätze im Geschäftsjahr 2023

Die Top 10 Exportländer für NRW. Umsatz in Mio. Euro.

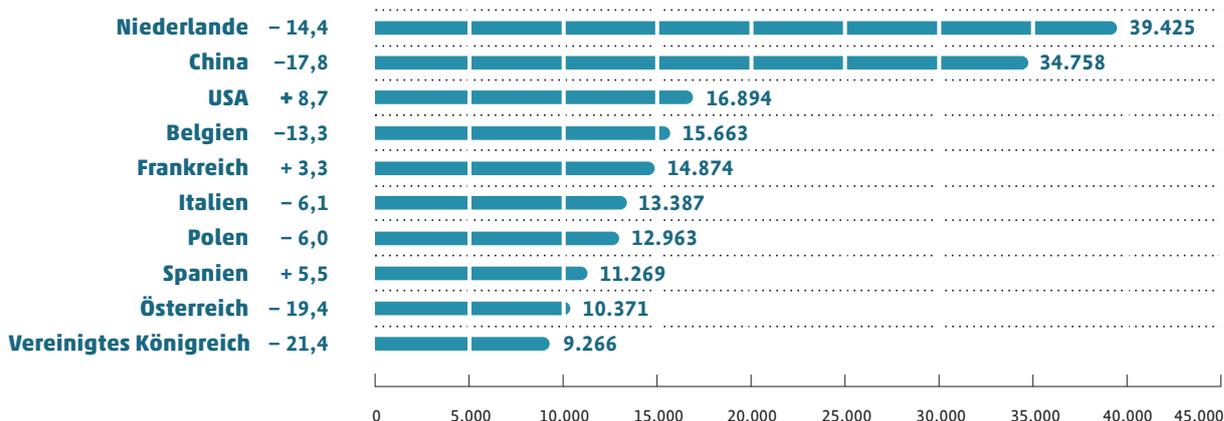
Prozentuale Veränderungen zum Vorjahr hinter den Ländernamen.



Quelle: IT.NRW

Die Top 10 Importländer für NRW. Umsatz in Mio. Euro.

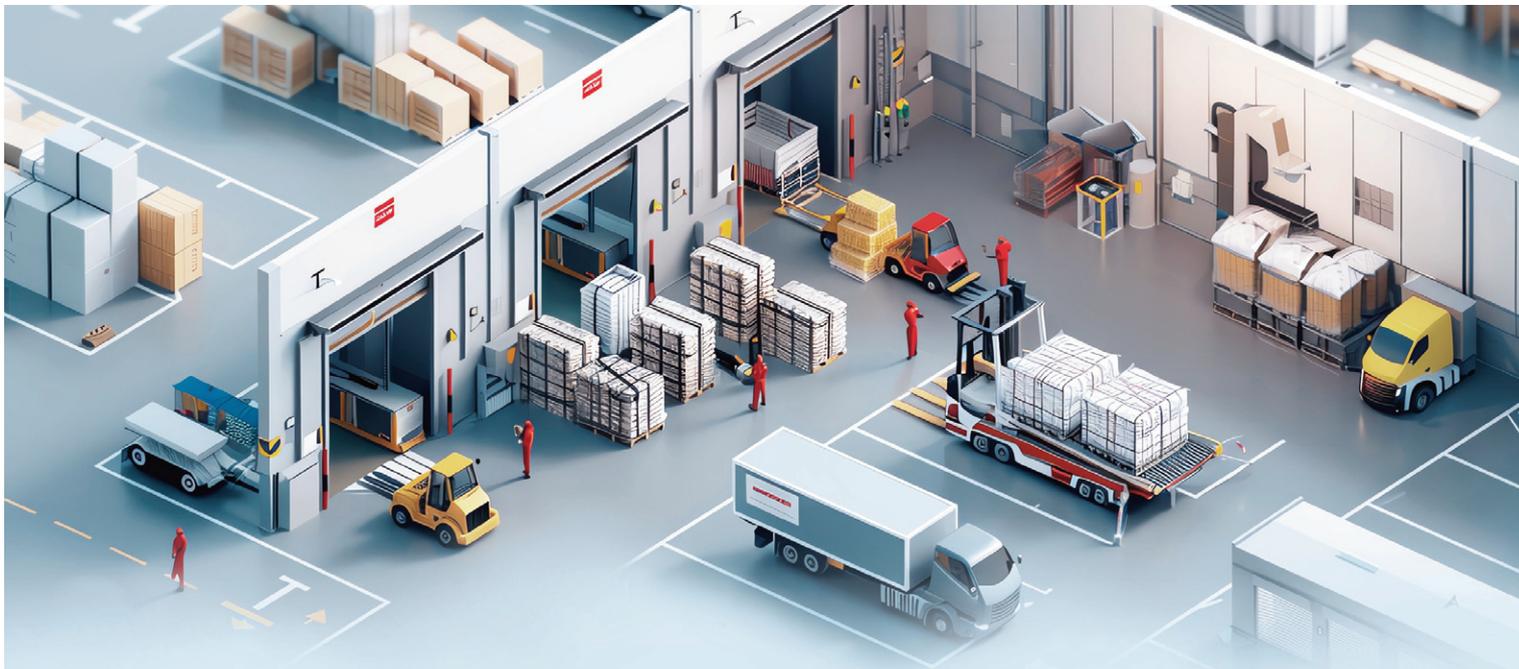
Prozentuale Veränderungen zum Vorjahr hinter den Ländernamen.



Quelle: IT.NRW



Die Auslandsumsätze der Top-10-Länder für NRW sind im Vergleich zum Vorjahr beim Export um knapp 7,5 Mrd. Euro (-5 Prozent) und beim Import um knapp 25,8 Mrd. Euro (-12,6 Prozent) gesunken. Im Exportbereich sind vor allem die Auslandsumsätze mit China (-13,9 Prozent) und Frankreich (-11 Prozent) sehr stark zurückgegangen. Im Importbereich sind das Vereinigte Königreich (-21,4 Prozent), Österreich (-19,4 Prozent) und China (-17,8 Prozent) die größten Verlierer im Vergleich zum Vorjahr. Höhere Umsätze im Import sind nur bei den USA (+8,7 Prozent), Spanien (+5,5 Prozent) und Frankreich (+3,3 Prozent) zu finden. Im Exportbereich wurden in keinem der Top-10-Länder höhere Umsätze als im Vorjahr erzielt.



Methodische Erläuterung

Die Industrie- und Handelskammer Ostwestfalen zu Bielefeld befragt zweimal im Jahr, jeweils im Frühjahr und im Herbst, die Industrieunternehmen nach ihrer gegenwärtigen und zukünftigen Geschäftslage. Die Befragung lief im Januar 2024. Für das Exportbarometer wurden die Aussagen von 299 ostwestfälischen Industrieunternehmen mit insgesamt 53.208 Beschäftigten herangezogen.

Bei den Auswertungen wurden die Unternehmen mit der Anzahl ihrer Mitarbeiter gewichtet. Im Exportbarometer sind zusätzlich Zahlen des Landesbetriebs Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW) enthalten. Alle Werte ab 2008 wurden nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008), bewertet.

In einigen Auswertungen gehen die Summen von Prozentangaben aus Geheimhaltungsgründen und Rundungsdifferenzen nicht immer mit Einhundert auf.

Impressum

Götz Dörmann

Geschäftsführer International,
Handel und Verkehr
Telefon: +49 521 554-230
g.doermann@ostwestfalen.ihk.de

Ines Ratajczak

Referatsleiterin International
Telefon: +49 521 554-101
i.ratajczak@ostwestfalen.ihk.de

Jan Lutz Müller

Referent International
Telefon: +49 521 554-250
j.mueller@ostwestfalen.ihk.de

Martina Wiebusch

Referentin Zoll- und Außenwirtschaftsrecht
Telefon: +49 521 554-232
m.wiebusch@ostwestfalen.ihk.de

Andrea Kalvari

Newsletter International
Telefon: +49 521 554-132
a.kalvari@ostwestfalen.ihk.de

Karin Schepelmann

Länderinformationen
Telefon: +49 521 554-238
k.schepelmann@ostwestfalen.ihk.de

Sascha Cosentino

Zoll- und Außenwirtschaftsrecht
Telefon: +49 521 554-198
s.cosentino@ostwestfalen.ihk.de

Aurora Bekteshi

Veranstaltungen
Telefon: +49 521 554-161
a.bekteshi@ostwestfalen.ihk.de

www.ostwestfalen.ihk.de

Satz und Gestaltung:
Jörg Aufdemkamp, Bielefeld
Bildernachweis:
www.stock.adobe.com
Produktion: 4/2024

**IHK-Exportbarometer
Ostwestfalen 2024**

Herausgeber:
Industrie- und Handelskammer
Ostwestfalen zu Bielefeld
Elsa-Brändström-Straße 1–3
33602 Bielefeld
Telefon: +49 521 554-0
Fax: +49 521 554-444
E-Mail: info@ostwestfalen.ihk.de
www.ostwestfalen.ihk.de

Redaktion:
Götz Dörmann, Jan Lutz Müller,
Isabelle Tillmann